

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Ingrid Rödlach

Ingrid Rödlach

Kern der Bewegung Variation I, 1986
Kern der Bewegung Variation II, 1986
Erstarrte Bewegung, 1986

1945 in Absam geboren; Gewerbeschule in Innsbruck; Akademie für Bildenden Künste München bei den Professoren Henselmann und E. Krieger; anschließend Ausbildung als Restauratorin; Studienfahrten nach Hamburg, Norwegen, Dänemark, Niederlande, Spanien und Jugoslawien

Ausstellungen: 1974 Kunstverein München; 1977 Galerie Dietze Hamburg; 1976 z. Preis beim Wettbewerb um den Kunstförderungspreis der Stadt Innsbruck

Literaturauswahl: I. Glaninger u.a. (Hrsg), Tiroler Bildhauer – Plastisches Schaffen in Nord-, Süd- und Osttirol, Innsbruck 1979

Kern der Bewegung Variation I, 1986, Kern der Bewegung Variation II, 1986, Erstarrte Bewegung, 1986, Eitempera auf Papier, je 45 x 62.5 cm, signiert und datiert jeweils rechts unten »I. R. 86«

Den Impuls einer Bewegung zweidimensional sichtbar zu machen, ist ein Bestreben, das seit jeher die Malerei beschäftigte. Ingrid Rödlach versucht, diesem Thema in ihren beiden Variationen über »Kern der Bewegung« mit sehr einfachen Mitteln nahe zu kommen. Sie bedient sich nur zweier Farben – Rot für den Kern der Bewegung und Blau für deren Resonanzkörper. Auf beiden Variationen gibt es auch nicht mit dem Hauptkörper verbundene, sehr viel kleinere Elemente im gleichen Rot. Vielleicht sind sie als potentielle neue Kerne zu verstehen. Diese Elemente gibt es auch in dem Bild »Erstarrte Bewegung«, allerdings fehlt hier klarerweise ein fester Kern im blauen Körper. Rödlach verwendet zwar die gleiche Farbpalette, bedient sich aber durchwegs hellerer Töne. Sie wollte durch den blassen, kühleren Charakter und mittels der zum Teil scharf umrandeten Zeichnung die Härte und Starrheit zum Ausdruck bringen. Vergleicht man alle drei Bilder, so kann man tatsächlich, trotz des engen Rahmens der verwendeten Mittel, den Unterschied zwischen den fließenden, amorphen Formen mit Bewegungskern und den spitzen, bizarren Formen der Erstarrung fühlen.

I.I.

